

dtv
Reihe Hanser

Dass Geschichten für Leseanfänger nicht langweilig sein müssen und durchaus mit der Lebenswelt und den Interessen von Schulanfängern zu tun haben können, beweist Manfred Mais Auswahl von lesenswerten Geschichten namhafter Autoren – eine Mischung aus Realistischem und Fantastischem, die zum freien und freiwilligen Lesen einlädt. Die Anforderungen an den Leser steigen dabei behutsam, so dass das Buch die Kinder durch ihr erstes Schuljahr begleiten kann. Spielerisch können junge Leser ihre Lesefähigkeit anhand von Fragen, Rätseln und vielem mehr – sämtlich bezogen auf die Texte – selbst überprüfen.

Manfred Mai, geboren 1949 im schwäbischen Winterlingen, zählt zu den bekanntesten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren. Seine Bücher wie »Deutsche Geschichte«, »Deutsche Literaturgeschichte« und die »Weltgeschichte« wurden hoch gelobt. In der *Reihe Hanser* sind von ihm bereits erschienen: »Nichts als die Freiheit. Der deutsche Bauernkrieg erzählt von Manfred Mai.« (dtv 62185) sowie »Mein Geschichtenbuch für das 2. Schuljahr« mit Illustrationen von Ute Martens (dtv 62221).

Ute Martens, 1964 in Hamburg geboren, studierte Design an der FH Hamburg und ist heute als Porträtzeichnerin für das »Hamburger Abendblatt«, als Illustratorin für Kinder- und Jugendbuchverlage, als Produktdesignerin und Dozentin tätig. Sie illustrierte auch »Mein Geschichtenbuch für das 2. Schuljahr« und »Winzling« von Marion Dane Bauer (dtv 62208) für die *Reihe Hanser*. Ute Martens lebt in Hamburg.

Mein Geschichtenbuch für das 1. Schuljahr

Geschrieben und gesammelt von Manfred Mai

Mit Illustrationen von Ute Martens

Deutscher Taschenbuch Verlag

Das gesamte lieferbare Programm der *Reihe Hanser*
und viele andere Informationen finden Sie unter
www.reihehanser.de

Originalausgabe
In neuer Rechtschreibung
Juli 2004

4. Auflage August 2006

© Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München

Fragen – Aufgaben – Rätsel:

Daniela Maier und Melanie Maier

Gesetzt aus der Fibelschrift

Gesamtherstellung: Kösel, Krugzell

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN-13: 978-3-423-62215-8

ISBN-10: 3-423-62215-6



Dieses
Buch gehört



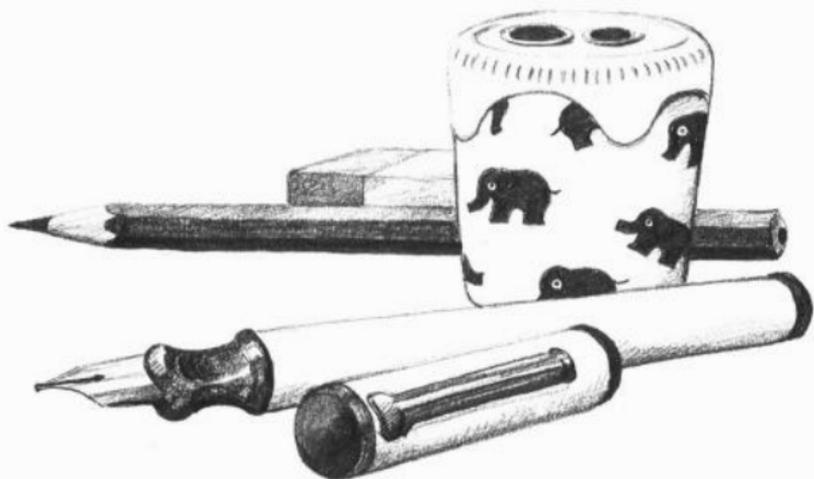
Manfred Mai

So und so

Anna kommt in die Schule.

Sie freut sich,
doch ihr ist auch
ein wenig mulmig
im Bauch.

Mal sehen, denkt sie
und macht sich auf den Weg.



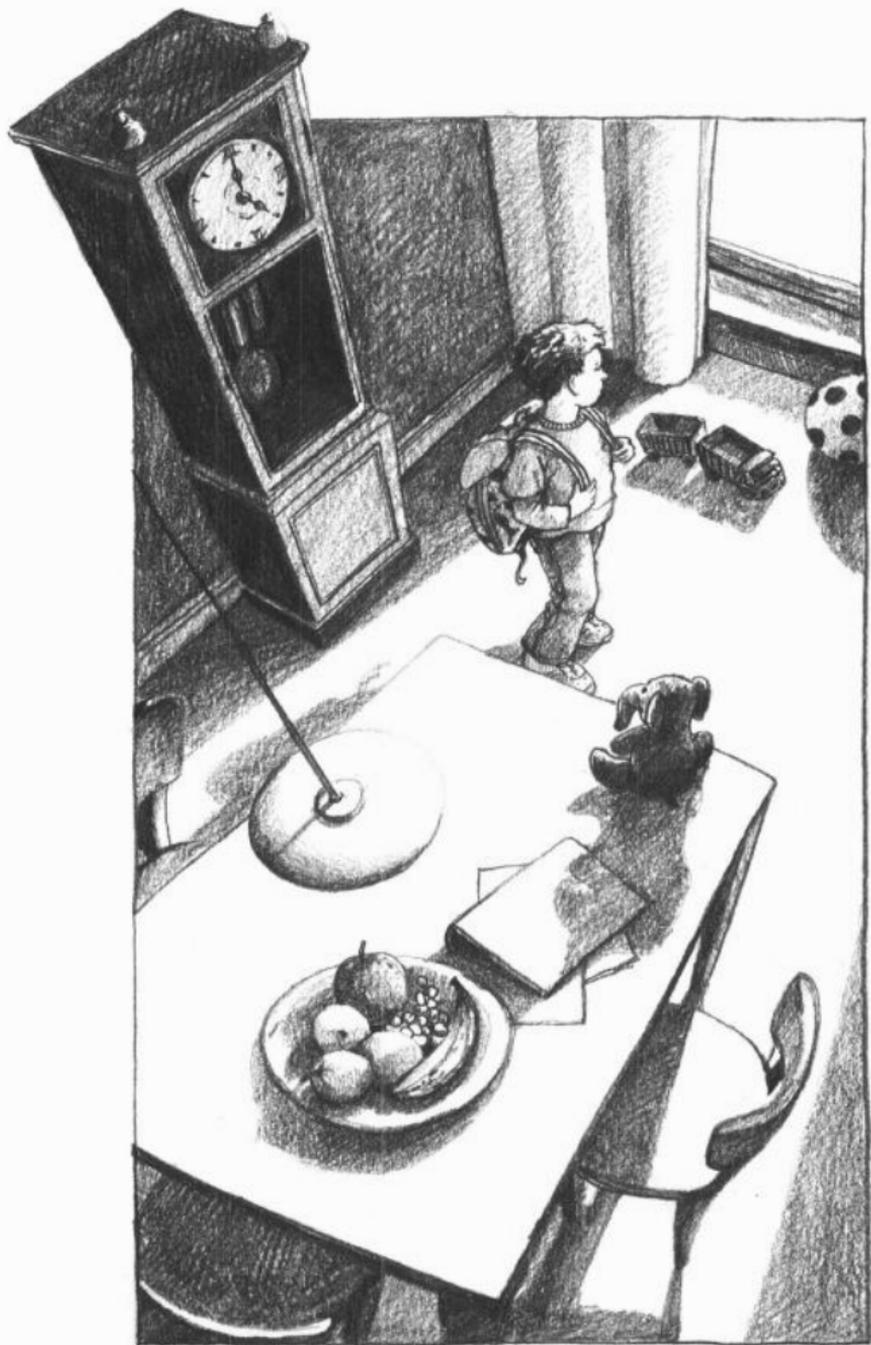


Manfred Mai

Umweg



Luis wohnt in der Seestraße.
Lisa wohnt am Schillerplatz.
Luis hat einen kurzen Schulweg.
Doch seit ein paar Tagen
macht er einen Umweg
über den Schillerplatz.
Dort wartet er,
bis Lisa aus dem Haus kommt.
»Warum machst du denn
so einen langen Umweg?«,
fragt Lisa.
»Darum«, sagt Luis nur
und wird rot.



Willi Tobler

Der erste Schultag

Heute geht Tschimi zum ersten Mal
in die Schule.

Er ist ganz aufgeregt.

Sein Herz klopft.

Schon um fünf Uhr am Morgen

schnallt er seine Schultasche

auf den Rücken

und marschiert um den Esstisch

herum.



Er freut sich sehr
und hat doch auch ein wenig Angst.

Die Lehrerin steht vor der Tür.

»Guten Tag«, sagt sie.

»Wie heißt du denn?«, fragt sie.

»Ich heiße Tschimi«, sagt Tschimi.

»Und wie heißt du?«, fragt Tschimi.

»Ich bin Frau Donnerwetter«,
sagt die Lehrerin.

Donnerwetter, denkt Tschimi.

Hoffentlich schlägt da der Blitz
nicht ein.





Manfred Mai

Das erste Wort

NEIN

war das erste Wort,
das Max als kleiner Junge
sagen konnte.

Wenn er nicht essen wollte,
wenn er nicht aufs Klo wollte,
wenn er nicht ins Bett wollte,
hat er den Kopf geschüttelt
und »Nein!« gesagt.

Manchmal auch gebrüllt.

Nein
war auch das Wort,
das Max schreiben konnte.
Manchmal schreibt er es
noch heute auf Zettel,
damit Mama und Papa wissen,
was er nicht will.
Einen Zettel klebt Max
an die Tür zu seinem Zimmer.
Er will nämlich
nicht gestört werden.



Später klebt er einen Zettel
an den Fernseher.
Er will nämlich nicht,
dass seine Eltern fernsehen.
Sie sollen mit ihm spielen.
Aber Mama und Papa
verstehen das Nein nicht.
Oder sie tun nur so,
weil sie keine Lust
zum Spielen haben.



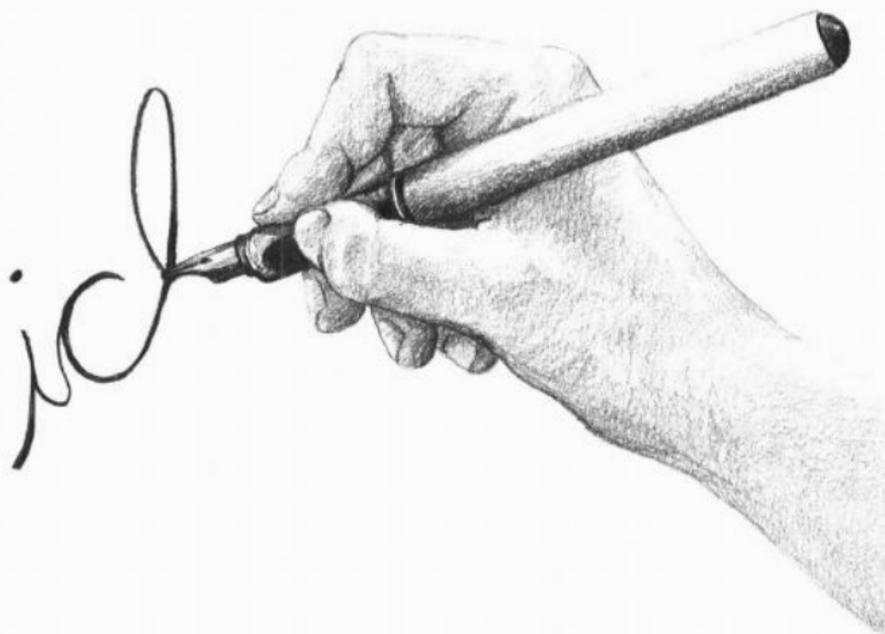
Max will mit Mama und Papa reden,
doch beide starren wie gebannt
auf den Bildschirm.

Max hätte große Lust zu brüllen,
lässt es aber lieber bleiben.

Er geht in sein Zimmer
und überlegt,
was er tun könnte.

Plötzlich hat er eine Idee!

Max holt einen Zettel
und beginnt zu schreiben:



Trude de Jong

Schön weich

»Gute Nacht, Bär!«, sagt Nora.
Der Bär sitzt ganz alleine in der
Ecke.

»Schlaf gut!«, ruft Nora noch einmal.
Der Bär sagt nichts.





Nora klettert aus dem Bett
und geht zu ihm hin.

»Warum sagst du denn nichts?
Bist du vielleicht taub?«

»Ich sag nichts, weil du
mich nicht magst«, sagt der Bär.

»Du willst lieber einen Pandabär.
Alle Kinder wollen immer nur
diese blöden Pandas!«

Nora wird rot. »Gar nicht wahr!«,
sagt sie schnell. »Ich find dich
ganz toll!«

»Warum darf ich dann nicht
in dein Bett?«, fragt der Bär.

»Klar darfst du.« Nora nimmt ihn
und klettert wieder ins Bett . . .

Dann nimmt sie ihn in die Arme
und legt den Kopf auf seine Brust.

»Schön weich bist du, Bär«,
sagt sie zufrieden.

»Ich heiße nicht Bär, ich heiße
Lola!«

